

## „Hundefreunde“ veranstalten Benefiz-Rennen für Joana

Der Verein Hundefreunde Bregenz hat für 8. November eine Benefizveranstaltung angekündigt.

Im Rahmen einer Breitensportveranstaltung wollen die Vereinsmitglieder ein Hunderennen zugunsten der kleinen Joana Bösch aus Fußach veranstalten. Die Sechsjährige wurde mit einem schweren Herzfehler geboren und hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Operationen und Behandlungen über sich ergehen lassen müssen, die bis heute leider keinen endgültigen Erfolg gebracht haben. Trotzdem ist sie ein tapferes fröhliches Kind, das einfach gerne wie seine Alterskollegen spielen und toben möchte.



Joana Bösch ist ein tapferes Mädchen. Die Hundefreunde wollen die Familie unterstützen. HOFMEISTER

Neben all den körperlichen und seelischen Belastungen für Joana, ihre Schwestern und ihre Eltern bringen die Behandlungen auch große finanzielle Belastungen mit sich. Darum haben sich die „Hundefreunde“ entschlossen, zu helfen nach besten Kräften.

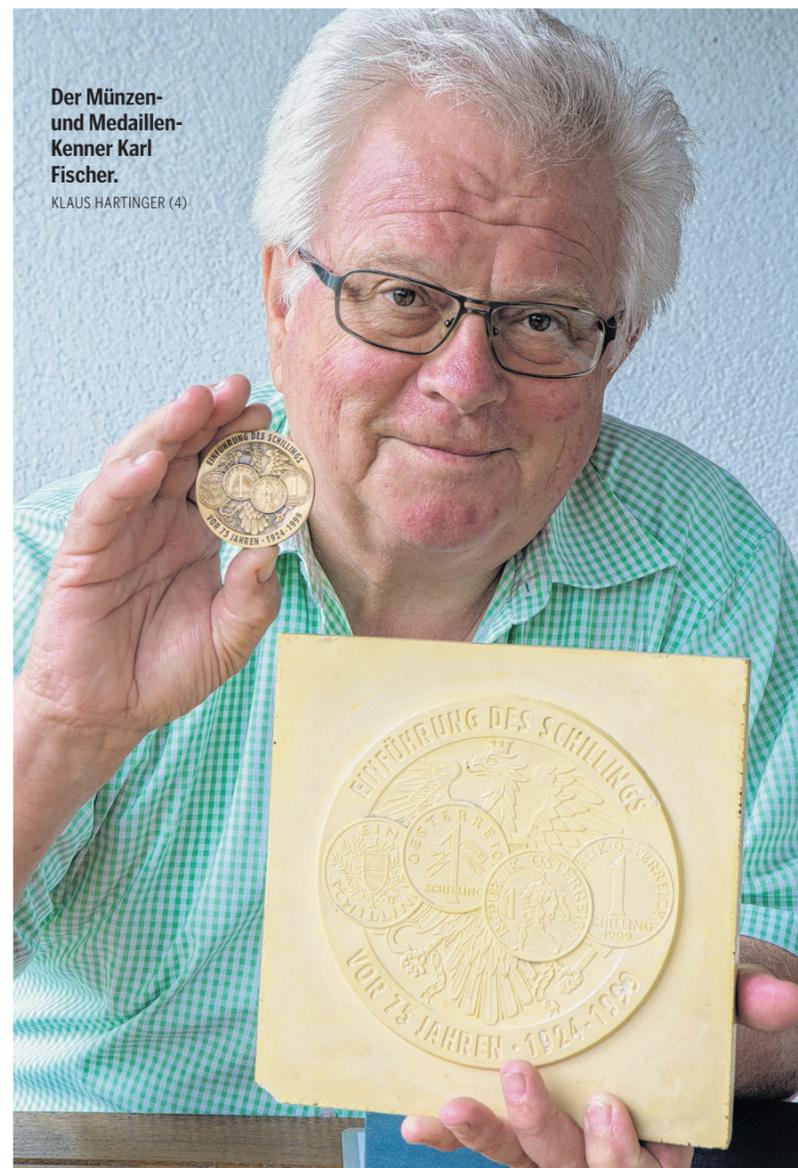
### Jeder kann dabei sein

Das Hunderennen soll bei jedem Wetter starten. Beginn ist am 8. November um 12.30 Uhr am Vereinsgelände der „Hundefreunde Bregenz“, Neu Amerika 6. Teilnehmern kann jeder Hundebesitzer mit seinem Vierbeiner, unabhängig von Alter und Größe, gleich ob Rasse- oder Mischlingshund. Dazu braucht es keine Vorkenntnisse und der Besitzer auch keine besonderen sportlichen Fähigkeiten. „Es wird kein Startgeld eingenommen, wir hoffen jedoch auf viele freiwillige Spenden. Die Einnahmen aus dem Hunderennen und aus diversen Verkäufen kommen zur Gänze der kleinen Joana zugute“, heißt es in einer Mitteilung aus dem Verein. Jeder Hundebesitzer, der gerne mitmachen möchte, kann sich am Sonntag, 8. November, zwischen 9 bis 11 Uhr direkt am Hundepark in Neu Amerika anmelden.

## Hortensia-Garten auf Schlossberg Hohenems

**HOHENEMS.** Der Hohenemser Schlossberg ist seit Kurzem um eine Attraktion reicher. Zur Erinnerung an den 450. Jahrestag der Vermählung von Graf Jakob-Hannibal und Hortensia Borromeo durch Papst Pius IV. in Rom haben Schüler des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums und Vertreter des Verkehrsvereins Hohenems einen Obstgarten angelegt. Und zwar an jener Stelle, wo einst Hor-

tensia ihren Obstgarten hegte und pflegte. Auszug aus der Inschrift: „Im zarten Alter von 14 Jahren folgte Hortensia ihrem Gemahl nach Hohenems. Wohl auch um sich vom Heimweh nach ihrer oberitalienischen Heimat abzulenken, legte sie sich hier ein Schlossgärtlein an, dem sie sich neben der Erziehung ihrer fünf Kinder liebevoll widmete. Hortensia starb mit 28 Jahren an Pocken.“



Der Münzen- und Medaillen-Kenner Karl Fischer.

KLAUS HARTINGER (4)

Nach wie vor mit Begeisterung ist Karl Fischer Vorsitzender der „Vorarlberger Münzfreunde“.

MIRIAM JAENEKE

Karl Fischer ist ein ruhiger Zeitgenosse. Der 70-Jährige mit den schlohweißen Haaren erzählt mit

Bedacht. Doch irgendwann, während er in seinem Wohnzimmer sitzt und über sein Hobby spricht, kann er seine Begeisterung nicht mehr verhehlen. Er geht die Treppe seines Hauses in Dornbirn hinauf und kommt mit Medaillen wieder. Geht ein Mal in sein Büro, zwei Mal, mehrfach. Bringt jedes Mal neue Schätze mit – Prägestempel, Bücher.

Fischer ist seit 1971 Mitglied in der „Gesellschaft

# Medaillen: Geschichte in geprägter Form

Rückblick auf 1100 Jahre Stadtgeschichte in Kurzform.



Die Schraubmedaille anlässlich „1100 Jahre Dornbirn“, die die Stadt 1995 herausgebracht hat.



Prägestempel der Medaille „Erstes elektrisches Licht Österreich 1884“ (I.) und der Friedrich-Wilhelm-Schindler-Medaille.

de beispielsweise 1995 eine Schraubmedaille zu „1100 Jahre Geschichte Dornbirn“ herausgegeben. In dem auseinandernehmbaren Taler befindet sich ein gefalteter Rückblick auf die Eckdaten der Stadt.

### Spezialgebiet Kaiser Franz

Schon seit seiner Jugend sammelt Fischer Münzen, die mit Kaiser Franz Josef zu tun haben. Doch er kann sich auch für andere geschichtliche Themen erwärmen. Etwa für die Vorträge, die regelmäßig von den „Vorarlberger Münzfreunden“ organisiert und angeboten werden und die teilweise sehr speziell sind. Thema ist da beispielsweise „Das Christentum und seine Symbole auf antiken Münzen“.

Karl Fischers Ehefrau Irene hat nichts gegen das Hobby ihres Mannes einzuwenden: Die geschichtlichen Vorträge besucht sie selbst gerne. Und Zeit für andere Dinge wie etwa die Beschäftigung mit seinen drei Enkelkindern oder die Arbeit im Garten findet ihr Mann allemal: Stolz zeigt er eine riesige Zucchini im Gemüsebeet, die Weinreben am Haus.

Fischer hat zahlreiche Artikel für Fachzeitschriften und die Jahrbücher des Vorarlberger Landesmuseumsvereins verfasst, zum Beispiel eines über „Berggeld aus Bregenz“: Die Arbeiter bekamen einen Teil ihres Lohns in eigens geprägten Münzen ausgezahlt. Diese galten als bares Geld in den betriebseigenen Verkaufsstellen und Wirtshäusern. In dem Bändchen stellt der Hobby-Sammler das Ein-Gulden-Stück und die verschiedenen Kreuzer mitsamt Bildern vor. „Geldmarken einer ‚Bergverwaltung Bregenz‘ sind sehr selten und den meisten unbekannt. Aber sie sind es wert, dem breiten Publikum einmal vorgestellt zu werden“, schreibt er in seinem Vorwort.

Er erzählt, dass er sich auch mit historischen Funden auskennt: Wenn bei einem Bauprojekt alte Münzen entdeckt werden, wird daher schon einmal der 70-Jährige gefragt, ob er diese datieren kann. „Bei römischen Funden ist das relativ einfach, weil dort die zur jeweiligen Zeit regierenden Kaiser abgebildet sind“, gibt Fischer Einblick in sein Fach. Sein Wissen ist ebenfalls gefragt, wenn Münzen oder Medaillen vererbt wurden. „Sind die was wert?“, heißt es dann. Für eine Antwort zieht er seine Kataloge zu Rate: „Ab dem Jahr 1601 bis heute ist jede einzelne Münze auf der ganzen Welt katalogisiert“, sagt der Kenner. Entsprechend viele Kataloge reihen sich in seinem Arbeitszimmer aneinander. Ein einzelner Katalog – er reicht von 1900 bis heute – hat über 2300 Seiten.

Weil er Sammlungen bewertet, handelt Fischer nicht: „Das würde mich unglaublich machen. Dann wird mir unterstellt, dass ich absichtlich niedrig bewerte, um günstig an Münzen und Medaillen heranzukommen.“ Bei ihm könne jeder anhand der Kataloge die Bewertung nachvollziehen. Das ist ihm wichtig.

Edelmetalle zu teuer

Zurzeit werden allerdings fast keine Medaillen geprägt, erzählt der Numismatiker: Edelmetalle und Arbeitskraft seien zu kostspielig. Bereits die 2001 herausgegebene Medaille „Stadt Dornbirn“ kostet in Silber 98, in Bronze 51 Euro.

Ausgerechnet Münzen zu sammeln, ist eine kostspielige Freizeitbeschäftigung. Das erklärt auch, dass hauptsächlich ältere Semester sammeln. Die meisten Numismatiker sind männlichen Geschlechts. Das kann Karl Fischer als Vorsitzender der „Münzfreunde“ kaum ändern. Aber um in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden, präsentiert er seinen Verein, wo es nur geht. Etwa bei Sammlerbörsen.

In loser Folge wird Karl Fischer in der NEUE am Sonntag die 39 Vorarlberger Medaillen vorstellen.

Vorarlberger Münzfreunde“, dem numismatischen Fachausschuss des Vorarlberger Landesmuseumsvereins. Seit 1984 ist er Vorsitzender. 31 Jahre – ganz schön lange. Der 70-Jährige lacht und pflichtet bei.

Die Numismatik ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit Geld sowie Medaillen und deren Geschichte. „Mich interessieren besonders Fundstücke und Prägungen aus Vorarlberg“, erzählt der ehemalige Filialleiter der

Sparkasse Hohenems. So gibt es Medaillen anlässlich verschiedener Jubiläen und historischer Ereignisse. Fischer zeigt die Vorarlberger Freiheitskämpfer von 1809, die in Silber und Bronze herausgegeben wurden.

Für Historisches hat sich der heute 70-Jährige schon immer begeistert. Für Münzen auch. „Uns geht es darum, den Leuten Geschichte in geprägter Form beizubringen“, erklärt er seine Leidenschaft. So wur-